

# Die Offenbarung

## Teil 2

Referent	Christian Briem
Datum	27.10.2006
Länge	01:20:02
Onlineversion	<a href="https://www.audioteaching.org/de/sermons/chb014/die-offenbarung">https://www.audioteaching.org/de/sermons/chb014/die-offenbarung</a>

*Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.*

[00:00:00] Wir wollen heute Abend aus der Offenbarung lesen, zuerst Kapitel 6 und dann Kapitel 7.

Offenbarung 6 ab Vers 9. Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, welche geschlachtet worden waren, um das Wort des Gottes und um das Zeugnis des Willen, das sie hatten. Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen, bis wann, o Herrscher, der du heilig und wahrhaftig bist, richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen. Und es wurde ihnen, einem jeden, ein weißes Gewand gegeben. Und es wurde ihnen gesagt, dass sie [00:01:04] noch eine kleine Weile ruhen sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet sein würden, die ebenso wie sie getötet werden würden. Kapitel 7. Und nach diesem sah ich vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen, welche die vier Winde der Erde festhielten, auf das kein Wind wäre auf der Erde, noch auf dem Meere, noch über irgendeinem Baum. Und ich sah einen anderen Engel von Sonnenaufgang heraufsteigen, welcher das Siegel des Lebendigen und das Meer zu beschädigen und sagte, beschädigt [00:02:04] nicht die Erde, noch das Meer, noch die Bäume, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben. Und ich hörte die Zahl der Versiegelten, 144.000 Versiegelte aus jedem Stamm der Söhne Israels. Aus dem Stamm Judas 12.000 Versiegelte, aus dem Stamm Ruben 12.000, aus dem Stamm Gad 12.000, aus dem Stamm Aser 12.000, aus dem Stamm Neftalim 12.000, aus dem Stamm Manasse 12.000, aus dem Stamm Simeon 12.000, aus dem Stamm Levi 12.000, aus dem Stamm Issachar 12.000, aus dem Stamm Sabolon 12.000, aus dem Stamm Josef 12.000 und aus dem Stamm Benjamin 12.000 Versiegelte. [00:03:13] Und nach diesem sah ich, siehe eine große Volksmenge, welche niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen. Und sie standen vor dem Thron und vor dem Lamme, bekleidet mit weißen Gewändern und Palmen waren in ihren Händen. Und sie rufen mit lauter Stimme und sagen, das Heil unserem Gott, der auf dem Throne sitzt und dem Lamme. Und alle Engel standen um den Thron her und um die Ältesten und die viele bändigigen Wesen und sie fielen vor dem Thron auf ihre Angesichter und beteten Gott an und sagten Amen. Die Segnung und die Herrlichkeit [00:04:10] und die Weisheit und die Danksagung und die Ehre und die Macht und die Stärke unserem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Und einer von den Ältesten hob an und sprach zu mir, diese die mit weißen Gewändern bekleidet sind, wer sind sie und woher sind sie gekommen? Und ich sprach zu ihm, mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir, diese sind die, welche aus der großen Drangsaal kommen. Und sie haben ihre Gewänder gewaschen und haben sie weiß gemacht in dem Blute des Lammes.

[00:05:06] Darum sind sie vor dem Throne Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel.

Und der auf dem Throne sitzt, wird sein Zelt über ihnen errichten. Sie werden nicht mehr hungern, auch werden sie nicht mehr dürsten. Noch wird je die Sonne auf sie fallen, noch irgendeine Glut. Denn das Lamm, das in der Mitte des Thrones ist, wird sie weiden. Und sie leiten zu Quellen der Wasser des Lebens. Und Gott wird jede Träne von ihren Augen abwischen. Soweit das Wort Gottes für heute Abend.

Ihr liebe Geschwister, wir haben uns gestern mit der Dreiteilung des Buches der Offenbarung [00:06:21] beschäftigt und gesehen, dass ab Kapitel 4 Dinge berichtet werden, bis Kapitel 22,5, die absolut zukünftig sind, die noch nicht erfüllt sind und die mit Sicherheit auf uns zukommen werden. Wir haben weiter gesehen, dass die Offenbarung die Entrückung selbst nicht beschreibt, dass sie aber von der Tatsache ausgeht, dass sie geschehen ist. Und ab Kapitel 4 finden wir die Versammlung Gottes nicht mehr auf der Erde. Stattdessen erscheint im Himmel das Symbol von 24 Ältesten. [00:07:04] Das sind die Kinder Gottes, aber nicht nur sie, sondern auch die alttestamentlichen Gläubigen. Alle, die des Christus sind bei seiner Ankunft. Sie werden symbolisiert durch diese 24 Ältesten.

Wir haben gesehen, ihre Zahl verändert sich nicht. Sie sind unverändert 24 Älteste. Das Symbol ändert sich nicht. Wir haben daraus geschlossen, dass es sich keineswegs, wie manche Ausleger meinen, um heimgegangene Gläubige handeln kann. Dann müsste das Symbol ständig erweitert werden, jeden Tag sterben welche, gehen welche heim. Sondern es ist ein Symbol auferstandener Gläubiger. Nun, wir sind damit vertraut. Ich wollte es nur zur Wiederholung kurz sagen. Dann haben wir uns gesagt und beschäftigt damit, dass der Prophet Daniel ganz exakte Zeiten und Zeitpunkte genannt [00:08:04] hat. Diese Zeiten beziehen sich nie auf die Versammlung. Sie ist einfach nicht Gegenstand der Prophetie. Aber sie beziehen sich auf Israel. Und 490 Jahre vom Ausgehen des Wortes, bis das die Absicht Gottes mit Israel erfüllt sein wird, werden vergehen. Davon sind bereits 483 Jahre Geschichte. Die Dinge sind vergangen, aber eine Woche fehlt noch. Wir haben gesehen, dass zwischen dieser, dass diese eine Woche abgesprengt ist, eigenartig, dass irgendwie angedeutet wird, dass dazwischen ein Zeitraum von, ich sage nicht unbegrenzter, aber doch undefinierter Dauer ist. Das ist die Gnadenzeit, ohne Frage, wie uns das Neue Testament enthüllt. Ich habe eben gesagt, durchaus nicht unbegrenzt. Die Gnadenzeit hat Grenzen, aber sie werden nicht geschildert. Es [00:09:04] wird uns nicht gesagt, wie lange sie wären würde. Aber diese eine Woche, sieben Jahre also haben wir gelernt, ist noch zukünftig. Und diese Woche wird auch mit einem ganz klaren Zeitpunkt fixiert, wann sie beginnt und auch genau gesagt, wie lange. Nun, ich habe schon gesagt, sieben Wochen, sieben Jahre dauert diese letzte, die kürzeste Epoche, Geliebte, in dem Handeln Gottes mit den Menschen, die kürzeste Epoche, die wir überhaupt aus Gottes Wort kennen. Aber es wird auch die schrecklichste sein. Der Anfangspunkt dieser Epoche ist gekennzeichnet, ich muss es bloß noch kurz wiederholen, für diejenigen, die auch nicht dabei waren gestern. Der Anfangspunkt dieser Woche ist ganz eindeutig definiert dadurch, dass der Fürst, der kommende Fürst, einen Bund mit den vielen macht. Da beginnt diese Woche. Ich habe gestern zu zeigen versucht, dass niemals bis jetzt [00:10:09] irgendein römischer Fürst so etwas gemacht hat. Das ist rein rein zukünftig. Dieser Bund mit den vielen ist ein Bund mit der Masse des Volkes Israel. Was ich nicht gesagt habe, das fiel mir eigentlich hinterher. Das ist jetzt nicht mein Gegenstand, augenblicklich gemacht, wo es eine Seitenrandbemerkung, das scheint sich darauf zu beziehen, dass er dem Volk Israel den Juden 30 Tage zusätzlich Zeit geben wird, damit sie fliegen können auf die Berge. Von dem was der Herr Jesus gesagt hat in Matthäus 24. Nun diese letzte Woche, damit hatte ich gestern geschlossen, wird uns in der Offenbarung ab Kapitel 6 bis Kapitel 19, wo der Herr Jesus aus dem geöffneten [00:11:07] Himmel herniederkommt, geschildert. Das ist also außerordentlich wichtig, dass uns Gott jetzt im Neuen Testament ein Buch schenkt, welches gerade

diese so wichtige Epoche im Einzelnen beschreibt. Und deswegen ist das auch so überaus wichtig, dass wir die Dinge richtig einordnen können, dass wir nicht alles wild durcheinander werfen, wie das leider sehr häufig geschieht. Dann käme man nicht zu der Meinung, dass die Gläubigen dann noch durch die Drangsalzeit gehen müssen. Wir wissen, dass das eine Lehre ist, die sich in weiten Teilen der Christenheit hält. Wenn man das verstehen würde, dass die Entrückung Voraussetzung ist für alles das, was dann Gott tun wird und dass diese eine Woche eben noch absolut zukünftig ist und überhaupt mit der Versammlung nichts zu tun hat, aber überhaupt nichts, aber mit Israel, dann würde man klar [00:12:05] sehen. Deswegen wollte ich auch gerne die Struktur der Offenbarung ein bisschen offenlegen, jedenfalls versuchen. Und damit fange ich jetzt mal an. Wir haben schon die große Einteilung gesehen, was ist, was du gesehen hast, was ist, was nach diesem geschehen wird. Aber jetzt sind wir bei dem letzten Teil und der ist außerordentlich interessant. Und Geschwister, die Offenbarung kann man nicht einfach lesen wie ein Geschichtsbuch. Und der Heilige Geist befreit sich nicht auch nicht einer rein chronologischen Reihenfolge. Dann wäre das relativ einfach. Es ist also durchaus nicht so, und das sage ich vor allen Dingen für meine jüngeren Freunde, die noch ein bisschen Mühe haben, da ranzukommen an dieses Buch der Bibel. Es ist durchaus nicht so, dass man davon ausgehen kann, dass auf Kapitel 6, Kapitel 7, Kapitel 8 kommt und dass dann immer sukzessive, [00:13:06] also chronologisch geordnet, dann die nächsten Ereignisse eintreten. Das ist bei weitem nicht so. Sondern die Offenbarung hat große Zyklen. Und in diesen großen Zyklen spielen sich kleine Zyklen ab. Zyklus, versteht ihr, es ist also ein sich wiederholendes, eine Kette, sage ich besser, von Ereignissen. Und zwischendurch haben wir hin und wieder einen Stillstand des Heiligen Geistes. Ich hoffe, dass man mich nicht falsch versteht. Das heißt, der Heilige Geist geht in der Berichterstattung nicht vorwärts, sondern es gefällt ihm, eine Einschaltung zu machen. Übrigens haben wir heute so eine gelesen. Eine Einschaltung zu machen, um irgendwelche Dinge noch klarer zu machen. Ich will das gleich noch ein bisschen deutlicher sagen. Und manchmal sogar lenkt der Heilige Geist den Blick zurück auf etwas, was chronologisch gesehen längst hinter dem Zeitpunkt [00:14:06] liegt, wo man gerade steht. Also eine Rückblende sozusagen. Alleine mal dieser Gedanke, Geschwister, oder diese Tatsache hilft uns, ein bisschen aufzupassen, wie Gott schreibt. Also es geht nicht nur chronologisch. Es gibt zwar Abschnitte, die sind in sich absolut chronologisch. Aber es ist eben nicht der Charakter des Buches der Offenbarung, dass es durchweg so ist. Nun gehören die Kapitel sechs bis elf zusammen. Sie beziehen sich also ganz eindeutig auf die Zeit, wo die Versammlung im Himmel ist und wo die Uhr Israels wieder anlaufen wird. Es ist ja übrigens beglückend, dass Gott die Uhr Israels wieder anlaufen lässt. Denn in der Tat hat dieses Volk alles getan, damit [00:15:03] das, was Gott je von ihm diesem Volk gesagt hat, nie in Erfüllung geht. Denn sie haben den, der alles erfüllen sollte, ans Kreuz gehängt. Mehr kann man nicht zeigen, wie man über den Christus Gottes denkt. Und doch ist Gott gnädig. Der Mensch hat alles verwirkt. Und doch stößt Gott die Uhr Israels wieder an. Und dann wird diese Zeitspanne anfangen. Ich habe noch nicht gesagt, wann er sie anstößt, weil ich das nämlich auch nicht weiß. Das weiß überhaupt niemand. Aber wir können vielleicht annehmen, dass das nicht sehr lange nach der Entrückung sein wird. Ich gehe davon aus, nach allem, was die Heilige Schrift so sagt, dass nicht ein langer Zeitraum vergehen wird zwischen der Entrückung und der Tatsache, dass Kapitel 6 der Offenbarung anfängt zu laufen. Die Kapitel 6 bis 11 bilden ein zusammenhängendes Ganzes. Und dazwischen eingebettet in diesen [00:16:03] Kapiteln sind zwei Abschnitte, die eine Parenthese darstellen, also eine Einschaltung. Das komplette Kapitel 7, das wir heute miteinander gelesen haben, ist so eine Einschaltung. Und Geschwister, ich nehme das sehr sehr ernst. Und ich entschuldigt, wenn ich es mit etwas Vehemenz sage. Denn wenn wir das nicht sehen, geht viel kaputt für unser Verständnis. Es ist eine Einschaltung, wo kein Fortschritt der Handlung passiert. Ich will nachher sagen, warum Gott die Einschaltung macht. Jedenfalls ist das eine Einschaltung, die nicht zeitbezogen ist, die auch gar nicht angibt, wann das ist, was dazwischen steht. Wir werden das gleich sehen, wie wichtig das ist. Dann

aber eine zweite Einschaltung in diesem Zyklus. Das ist Kapitel 10 plus Kapitel 11 bis 14. Auch eine [00:17:01] Einschaltung, über die wir diesmal nicht reden können. Das ist nicht möglich. Und dann sehen wir, und das muss ich jetzt mal vorausschicken, das brauchen wir morgen so Gott will, in Kapitel 11 Vers 18 oder mit Kapitel 11 Vers 18 schließt der erste Teil des prophetischen Wortes. Und wenn wir genau hinsehen, erkennen wir, dass dieser Moment oder dieser Zeitpunkt ganz am Schluss liegt und zwar direkt vor dem Kommen des Herrn in Macht. Dieser Abschnitt, der erste Zyklus, 6 bis 11 Ende, führt uns bis an die Ewigkeit. Ich möchte nur darauf hinweisen, dass zum Beispiel in Vers 18 steht und die Zeit der Toten, um gerichtet zu werden, sei gekommen. Das ist ja das Gericht der Toten, wird beschrieben in Offenbarung Kapitel 20 und das Gericht der Toten ist an [00:18:03] sich schon nicht mehr zeitlich. Das gehört auch nicht mehr zum tausendjährigen Reich. Das ist schon an der Schwelle der Ewigkeit. Denn die Himmel und Erde sind schon entflohen dann, vor dem, der auf dem Throne sitzt. So schließt also der erste Zyklus mit dem absoluten Ende, sogar mit dem Gericht der Toten. Was dann kommt, und ich sage noch einmal, das darf ich mir für morgen schon ein bisschen vornehmen zu sagen, was dann ab Kapitel 12 kommt, ist eine Rückblende. Da blickt der Heilige Geist auf eine Szene zurück, die vorher sich abspielte. Und das haben wir, wie gesagt, wiederholt in diesem Buch. Ich erinnere jetzt bloß noch als einiges Beispiel, was uns allen im Allgemeinen sehr geläufig ist, ganz am Schluss der Offenbarung, nachdem der ewige Zustand geschildert wird in Kapitel 21, die ersten acht Verse, kommt eine Rückblende. Man sieht das [00:19:02] himmlische Jerusalem und die Tore und die Grundlagen und so weiter, die Mauer und das Lamm inmitten dieser Stadt. Und das ist eine Rückblende auf die Zeit des tausendjährigen Reiches, das selbst an sich längst vorüber ist zu jener Zeit. Aber es wird zurückgeblendet, es wird etwas erklärt. Der Heilige Geist möchte noch etwas mehr sagen darüber. Vielleicht ist das eine gewisse Erklärung, warum Gott das so schreibt. Dass er nicht ständig einfach fortfährt, sondern er möchte, das ist für mich eine gewisse Erklärung, er möchte sich nicht gleichsam stören lassen in dem Fluss der Ereignisse. Er schildert sie bis zu einem gewissen Fixpunkt und dann sagt er, wir wollen noch mal die Kamera zurückblenden auf ein Objekt, was ich nur euch schon kurz gesagt habe, aber das wollen wir uns doch mal genau ansehen. So dürfen wir uns das vorstellen. Was dann auf Kapitel 12 kommt, sind grundsätzlich Dinge, die zurückgreifen und auch dieser Zyklus [00:20:03] endet dann mit Kapitel 19 mit dem Ende. So viel mal jetzt soll genügen, sonst reicht uns die Zeit nicht. Ich hatte auch noch gestern gesagt, ich möchte gerne die verschiedenen Familien zeigen von Gläubigen, die es im Himmel gibt und auf der Erde gibt, weil das so wichtig ist. Eine Familie haben wir gesehen gestern. Es ist die Familie der Erlösten, die nicht länger mehr auf der Erde sind, dargestellt in den 24 Ältesten. Heute, so Gott will, lernen wir 1, 2, 3, 4 neue Familien kennen und das Unterscheiden lernen Geschwister der verschiedenen Familien ist so überaus wichtig. Darf ich mal eine kleine Anwendung machen zwischendurch. Wenn man nicht mehr sieht, dass die Versammlung nicht Israel ist, dass die Versammlung nicht ein aufpoliertes, geistlicheres Israel ist, [00:21:09] dann geht uns, so möchte ich behaupten, alles verloren, was typisch christlich ist. Das ist so ein wichtiger Gedanke. Es geht uns nicht bloß verloren, die Wahrheit über die Versammlung. Es geht uns alles verloren. Guck mal, dann geht auch Israel verloren. Das haben sich diese Menschen noch nie richtig deutlich gemacht. Die denken, dass wir heute Israel sind, eine bessere Ausgabe davon, etwas geistlicheres, aber eben doch Israel. Dann geht uns nicht bloß das Teil verloren, was wir haben. Es geht auch Israel. Das, was Israel mal bekommen wird, verloren. Wir haben ja nun gestern schon gesehen und wir werden es jetzt noch mehr sehen, dass Gott sich mit diesem Volk in seiner Gnade beschäftigen wird. Er wird mit diesem Volk zum Zuge kommen. Er wird zum Ziele kommen mit [00:22:02] Israel. Er wird seine Gedanken wahr machen. Er wird seinen Christus inmitten dieses Volkes haben und dann wird das Volk einem willigen, einem Prachtwagen gleichen, einem willigen Ross, auf dem der Reiter sitzen kann. Dieses lässt sich der Herr Jesus nicht nehmen. Nein, er wird auch Israel, das was er darüber gesagt hat, umsetzen in die Tat und Wahrheit. Wir haben nun im Kapitel 6 eine Serie von Gerichten.

Im Ganzen haben wir drei Serien. Wir haben die sogenannten Siegelgerichte. Wahrscheinlich, aber ziemlich sicher aufeinander folgen dann die Posaengerichte. Jeweils sieben an der Zahl. Immer eine vollkommene, göttlich vollkommene Zahl. Das sagt der Sieben. Und dann noch die sieben Sornesstahlen. Darüber sprechen wir jetzt nicht. Sie scheinen sich nach meinem Dafürhalten zum Teil [00:23:05] zu überlagern. Diese letzten Netz genannten. Und scheinen auch in sehr rascher Folge zu kommen. Diese erste Serie von Gerichten sind also die Siegelgerichte. Sie werden dargestellt im Kapitel 6. Geschwister, das ist etwas erschreckendes. Wir haben heute mit jungen Leuten gesprochen. Die Frage, glaube ich, konnte ich gar nicht mehr beantworten, weil die Zeit zu knapp war. Doch, wir haben sie beantwortet. Es wird einmal der Punkt kommen, wo Gott die Menschen richten wird. Er wird sie nicht mehr vertilgen, wie bei der Flut. Aber er wird sie richten. Da war einmal sein Sohn in dieser Welt und er hatte den Menschen, den Juden zuerst, das heil bringen wollen. Und wir haben gestern gehört, wenn der Messias käme, würde er ausgerottet werden nach Daniel 9 und nicht fabeln. Der König war zornig.

[00:24:08] Aber Geliebte, wenn Gott richtet, dann ist das nur, weil man seine Gnade abgelehnt hat. Er richtet doch nicht aus reiner Freude. Das Richten ist in ein fremdes Werk. Aber, Geschwister, wenn man die Gnade ablehnt und wenn jemand heute Abend hier wäre, der bisher die Gnade abgelehnt hat, dann kann darauf nur Gericht kommen. Sonst nichts. Sonst müsste Gott sagen, da gebe ich mein Wesen auf. Da bin ich halt nicht mehr heilig. Kann Gott nicht. Gott kann nicht sein Wesen aufgeben. Er kann nicht einfach einen Gnadenerlass ergehen lassen durch sein Universum. Er hat sich überlegt, er will jetzt mal gnädig sein. Geschwister, das gibt es nicht. Das wäre nicht Gott, wie er in der Bibel stellt. Gott ist heilig und muss für seine Heiligkeit Sündung bekommen, wenn Sündete heißt. Die hatte [00:25:05] Herr Jesus gebracht. Aber wer den nicht annimmt, der muss verloren gehen. Der erste Grund der Eins heißt es, denen die verloren gehen. Das ist mir ein erschütterndes Wort immer. Die müssen gar nichts Neues tun, diese Menschen. Die müssen nicht noch was Neues, Böses machen. Das ist ein Prozess dort. Das heißt, die werden verloren gehen und die sind verloren gegangen. Das heißt, sie gehen verloren. Die Präsensform sagt ein kontinuierlicher Prozess. Erschütternd. Diese Leute, die wir um uns sehen und keinen Heiland haben, die sind auf dem Weg zum Verloren gehen. Da sind sie bestens dabei, Geschwister. Das ist erschütternd. Wenn also der Herr Jesus jetzt hier die Dinge in die Hand nimmt. Das ist etwas sehr gewaltiges. Der Herr Jesus nimmt die Dinge in die Hand. Kapitel 5 haben wir nicht betrachtet, aber da steht das Lamm mit der ausgestreckten Hand, fordernd. Der Herr Jesus nimmt die Dinge in die Hand. Er hat das Buch, er alleine das Recht, [00:26:14] das Buch in die Hand zu nehmen. Was ist das eigentlich für ein Buch da in Offenbarung 5? Was meint ihr? Das Offenbarung 5. Ich sah ein Buch und ich weinte sehr, weil niemand würde. Ich höre immer das Wort das Buch der Gerichte. Glaube ich nicht. Ich würde gar nicht so sehr weinen, wenn das Buch der Gerichte nicht aufgemacht wird. Das ist mehr. Natürlich enthält das Buch Gericht ist inwendig, auswendig beschrieben, aber es ist das Buch der Ratschlüsse Gottes in Bezug auf die Erde. Und weil die Erde sich verderbt hat, muss es Gericht enthalten. Und wisst ihr, wenn jetzt hier Siegel kommen, ich schildere die heute Abend nicht, ich überfliege sie nur, dann ist der Herr Jesus der Auslösende. Er bricht Siegel für Siegel dieses Buches und mit jedem Siegel kommt eine neue [00:27:08] Welle von Gerichten über die Erde. Bedenken wir meine geliebten Geschwister, es ist das Lamm welches das tut, weil es verworfen wurde. Wie ernst ist das? Wir reden vom lieben Heiland oft. Ich weiß nicht, ob das stimmt. Ich benutze den Ausdruck nicht. Das ist kein lieber Heiland. Das ist ein Heiland und Gott ist Liebe. Aber lasst uns nie vergessen, dass der Herr Jesus absolut Gott ist und auch heilig ist und dass man nicht mit ihm spielen kann. Ist die Zeit gekommen? Jetzt ist sie noch nicht gekommen, Gott sei Dank. Wir haben gestern Abend gebetet und gedankt, dass diese Zeit noch nicht gekommen ist. Dann wären wir alle nicht hier, gewiss. Aber wenn sie kommt, dann geht es Schritt für Schritt weiter. Wir haben also in Kapitel 6 die Gerichte der

Vorsehung Gottes. Vorsehung [00:28:03] ist ein schwieriges Wort. Soll an sich im Gegensatz stehen und damit meine ich einen Gegensatz dazu, dass der Herr Jesus persönlich eingreift. In der Vorsehung Gottes hat Gott Agenten oder Mittel, Werkzeuge, meistens Engel, die das machen. Aber am Ende, Geschwister, da macht er es selbst. Ich erinnere nur an Offenbarung 19. Da macht er es selbst. Aber bis dorthin ist Gott hinter der Zähne, nicht direkt sichtbar, hat seine Werkzeuge und die bringen jetzt Gericht. Jetzt überfliege ich bloß mal eben. Zuerst kommt ein sehr großer Sieger auf weißem Pferd. Wer das ist, wissen wir nicht genau. Manche meinen, das ist der König schon bereits. Ich weiß es nicht, glaube nicht. Dann haben wir ein feuerrotes Pferd in Vers 4, Blutbad, Bürgerkrieg. Dann haben wir in 6 ein schwarzes Pferd, offenbar ein Symbol der Hungersnöte, die kommen werden. Dann haben wir ein fahles Pferd in [00:29:05] Vers 8, sicherlich hindeutend auf Seuchen und Tod. Und dann auf einmal wird unterbrochen. Und da wollen wir uns jetzt mal ein wenig mit beschäftigen. Auch jetzt haben wir eine kleine Unterbrechung. Als er das fünfte Siegel öffnet, sieht er unter dem Altar die Seelen derer, welche geschlachtet worden waren, um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie hatten.

Wir sehen jetzt also tote Menschen symbolisiert. Ich sage ausdrücklich tote Menschen. Wenn es heißt Seelen, in der Offenbarung jedenfalls, dann sind das nie lebendige Menschen, auch nicht im Kapitel 20 Vers 4. Ich sah die Seelen derer. Das sind tote Gläubige, heimgegangene Gläubige, also [00:30:02] Märtyrer. Zugegeben, dass Gottes Wort auch hier und da den Ausdruck Seelen benutzt, um lebendige Menschen zu bezeichnen. Sagen wir Abraham 75 Seelen in der Apostelgeschichte. Diese Ausdrucksweise ist bekannt. Aber in der Offenbarung, ich sah die Seelen derer, dann meint er es tote. Was sind das für tote da? Viele glauben, das sind Christen eben. Nun, wenn man der Einteilung folgt, die wir schon gesehen haben, dann können das keine Christen sein, denn sie sind längst, längst auferstanden. Sie sind längst im Himmel. Was sind das dann für Menschen? Nun, Geschwister, bei allem Ernst, der hier vor uns kommt, leuchtet, und das ist für meine Seele so beglückend immer, leuchtet ein roter Faden der Barmherzigkeit Gottes hindurch. Diese Menschen sind tot. Aber wie schön ist das, dass Gott, wenn die Versammlung entrückt ist, aus diesem Volk der Juden, das heute noch im absoluten Unglauben [00:31:08] ist, eine gewisse Schar gläubiger Menschen sich erwecken wird. Gläubige Juden, die offenbar in Windeseile den Erdball umziehen werden, die auch jene Bereiche erreichen werden, wo wir heute nicht hinkommen. Ich meine Bereiche, wo der Hinduismus, die Brahman sind, wo Islam in großem Maß ist. Es werden sehr, sehr wenige Mohammedaner wirklich bekehrt. Es sind sehr wenige. Aber es wird einmal die Zeit kommen, wo jüdische Emissäre ausgehen werden, mit Vehemenz. Sie haben nicht das Evangelium, was wir haben, aber sie haben das ewige Evangelium, und sie haben das Evangelium des Reiches, was dasselbe praktisch ist. Und sie werden sagen, dass Lamm kommt. Sie werden das Lamm kennen, aber sie werden es kennen als den, der kommt, um zu richten auf diese Erde und um sein Reich hier aufzurichten. Sie werden sagen, Tutbuse, so ähnlich wie Johannes der Täufer, das Reich der Himmel ist nahe [00:32:05] gekommen. Ich glaube, diese Predigt wird das sein. Eine ganz einfache Predigt, die auch von den verschiedensten Völkern der Erde verstanden werden wird. Und sie werden so treu sein, dass sie ihr Zeugnis mit dem Tod bezahlen. Das ist auch erschütternd eigentlich, dass wenn die Entrückung kommt, es ist ein ganz spektakuläres Ereignis. Ich will jetzt das nicht ausmalen, das hat man schon manchmal gemacht, dass der Lokomotivführer auf einmal weg ist und die Lokomotive alleine weiter fährt. Das kann man mal getrost beiseite lassen, würde ich sagen. Manche meinen, ein Chaos entsteht. Ich bin gar nicht überzeugt, ob ein großes Chaos entsteht. Aber eins steht fest, Millionen von Gläubigen werden mit einem Schlag nicht mehr da sein. Ich bin ganz sicher, drei Tage später steht in der Stuttgarter Zeitung, es ist irgendwas passiert, wir wissen auch nicht genau. Übernächsten Tag vergessen. Das wird sehr schnell gehen. Und, Geschwister, das Erschütternde ist, dass Salz der Erde, [00:33:06] das heutige Geschwister, die Brüder, Schwestern

sind, ist nicht mehr da. Ich habe gestern schon von dem gesprochen, der zurückhält und von dem gesprochen, was zurückhält. Aber wir wissen auch, dass die Kindergottes das Salz, das erhaltende Element der Erde sind. Wie weit wir das glauben oder wir sehen, ist ein anderer Punkt, so ist es. Wenn sie weg sind, wird sich nach dem kurzen Aufruhr, der vielleicht entstehen mag in den Herzen, was da geschehen ist, sehr schnell die allgemeine Gottlosigkeit fortsetzen und zwar mit einem rasenden Tempo. Ich selber habe manchmal gedacht, ich glaube nicht, dass es noch lange gehen kann, bis der Herr Jesus kommt. Ich weiß gar nicht, wo die Sitte sich noch hin entwickeln soll. Wir sind doch schon jetzt ganz am Boden als christliches Volk. Was soll eigentlich jetzt noch kommen? Kann ich mir fast nicht mehr vorstellen. Aber dann wird es noch schlimmer kommen. Und dann, ihr Lieben, werden diese Zeugen ihr Leben [00:34:07] verlieren. Der Hass gegen alles das, was von Gott kommt, wird überströmend sein. Und diese viele von ihnen werden sterben. Und ich zweifle überhaupt nicht, dass wir ein Symbol von ihnen hier haben. Nun möchte ich noch sagen, weil ich von vier Gruppen sprach, die wir heute kurz anschauen möchten, Gruppen von Menschen, von gläubigen Menschen, dass es noch eine andere Gruppe von Märtyrern gibt. Und Gottes Wort unterscheidet sie. Das sind die Märtyrer der zweiten Hälfte dieser letzten Darneds Woche. Wir haben, ich muss jetzt ein bisschen kurz machen, in Kapitel 13, Vers 15, diese Gruppe von Märtyrern. Auch schon etwas vorher in diesem Kapitel, aber lasst uns mal dort bleiben. Diesem Bild dort, das der Kaiser aufstellen wird, [00:35:02] an heiliger Stätte, wird gegeben, dem Bilde des Tieres Odom zu geben, auf das das Bild des Tieres auch redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. Es wird also eine Gruppe von Märtyrern geben in der zweiten Hälfte der letzten dreieinhalb Jahren, die nicht dieses Bild anbeten werden. Und das wird den absoluten Tod bedeuten. Und ich darf noch einmal hinweisen auf Offenbarung 20, weil wir dort beide Gruppen interessanterweise wiederfinden, und zwar für die Auferstehung. Das ist sehr, sehr schön zu sehen. Ich darf mal lesen, Vers 4, Kapitel 20. Und ich sah Throne, und sie saßen darauf, sie saßen darauf. Wer ist das denn eigentlich? Das sind noch nicht die, von denen wir jetzt gleich lesen werden. Das sind offenbar [00:36:04] jene, die mit dem Herrn Jesus aus dem geöffneten Himmel herabgekommen sind. Das sind die Bewohner des Himmels. Das sind himmlische Erlöste. Das sind unter anderem auch wir. Sie saßen auf den Thronen. Aber dann geht es weiter. Und die Seelen derer, welche um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet worden waren, das sind die Märtyrer von Kapitel 6, die wir eben vor uns hatten. Jetzt kommt eine zweite Gruppe. Und die, welche das Tier nicht angebetet hatten, noch sein Bild, das ist die eben genannte zweite Gruppe aus Kapitel 13, und das Bild und das Mahlzeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn, und sie lebten und herrschten mit dem Christus tausend Jahre. Wir haben hier also die erste Auferstehung, aber die letzte Phase, die letzte [00:37:02] Szene der Auferstehung dieser beiden Gruppen der Märtyrer. Dass es sich um Juden handelt, ich komme jetzt zurück, und nicht etwa um Christen, macht auch ihr Gebet jetzt deutlich. Bis wann, o Herrscher, der du heilig und wahrhaftig bist, richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? Ich muss ehrlich gestehen, dass ich solche Worte früher im Allgemeinen völlig missverstanden habe. Ich habe gesagt etwa, das ist rein jüdisch, das ist es auch, aber das ist kein schöner Zug, so um Rache beten. Die Christen sind ja auch anders belehrt zu beten, und doch habe ich gelernt inzwischen, das ist jüdisch, absolut, das ist nicht christliches Gebet, aber es ist ein gottsehr wohlgefälliges Gebet. Dieses bis wann, meine geliebten Geschwister, [00:38:06] das finden wir in den Psalmen wiederholt. Entschuldigt, ich habe die Zeit nicht, die zu lesen, Psalm 93, 119 und weiter. Es gibt viele Stellen, wo in ergreifender Weise der geplagte Überrest, eingeeengt von den Feinden bis zum Blut verfolgt, beten wird, bis wann, zugegeben, hier sind sie schon tot. Aber das ist die Sprache, die sie geführt haben, und die gleich vom Heiligen Geist immer noch hört. Bis wann rächst du uns nicht? Liebe Geschwister, habt ihr euch schon mal klargemacht, und das macht mir dieses Gebet so ernst, dass dieses Volk keine Errettung finden kann, dieses irdische Volk Israel, als nur dadurch, dass die Feinde zerstört werden. Sie werden eingekesselt sein von allen Seiten, davon

ist der Golfkrieg bloß eine harmlose Variante gewesen, können wir sicher sein. Sie werden eingekesselt sein, und dann, dann wird der [00:39:03] Herr Jesus kommen, und er wird die Feinde mit dem Fuß zertreten. Der Vater legt ihm die Feinde zu seinem Schemel seiner Füße, und der Herr Jesus wird drauf treten. Ja.

Guck mal, Geliebte, wir werden anders erlöst. Wir haben gestern schon gesehen, wie erlöste Herr Jesus uns vor der großen Stunde der Versuchung, die über den Erdkreis kommt. Wie erlöst er uns denn? Dass er uns komplett aus dieser ganzen Epoche, ehe sie beginnt sogar, herausnimmt.

Deswegen beten wir anders. Wir beten um die Errettung unserer Feinde, aber sie beten um die Vernichtung ihrer Feinde. Wir sehnen den Heiland unseres Leibes herbei. Sie sehnen den [00:40:08] Herrn Jesus als Richter herbei. Und zwar, Geliebte, in voller Übereinstimmung mit den Gedanken Gottes. Ich sage noch einmal, wenn das Volk je eine Errettung erfahren soll, dann dadurch, dass die Feinde, ihr auf der Erde, vernichtet werden. Denn dieses Volk soll ja ein Reich auf der Erde bekommen, nicht im Himmel. Was ich übrigens noch vergessen habe zu sagen, und darf es noch schnell nachtragen, diese beiden Gruppen von Märtyrern, die werden auch in das Reich eingehen. Aber wie beglückend ist das, sie haben die erste Auferstehung erlebt und sie werden von oben in das Reich eingehen, so wie wir auch. Wir werden vom Himmel her herrschen, sie auch. Diejenigen, die also kurz an der Schwelle standen, noch dreieinhalb Jahre vielleicht nur, oder noch weniger, und kurz vorher noch den Märtyrertod erlitten haben. Sie hätten denken können, wir haben alles verloren, wir waren [00:41:04] umsonst treu. Nein, Geschwister, sie haben das Vorrecht, eine Auferstehung zu erleben und dann vom Himmel herrschen.

Das ist also kein christliches Gebet, bis wann rächst du nicht unser Blut. Stephanus, dieser erste christliche Märtyrer, hat gebetet, Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu. So beten wir. Wir haben die Gnade erlebt. Das macht uns nur klar, dass es also hier nicht um Christen geht, sondern um Juden und das wollte ich eigentlich auch nur sagen. Es wird also denn hier gesagt, sie sollten noch ein wenig warten. Das weiße Gewand zeigt, dass sie in Übereinstimmung sind, Gerechtigkeit vor Gott haben und es wird ihnen gesagt, dass sie noch eine kleine Zeit ruhen sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet sein würden, die ebenso wie sie getötet werden würden. Das ist diese [00:42:02] zweite Gruppe der Märtyrer in der zweiten Hälfte der Danielswoche. Jetzt kommen wir zu einer neuen Szene und sie ist jetzt etwas ganz besonderes. Ich habe schon gesagt, es ist eine Einschaltung, aber eine Einschaltung, die zwischen dem sechsten und siebenten Siegel kommt, die aber in sich geschlossen ist und keinen zeitlichen Bezug auf die Chronologie der Offenbarung gibt. Kann man sich das ein bisschen merken? Also diese Szene hier schildert nicht irgendwelche zeitlichen Vorgänge. Das meine ich ist für die Erklärung, die wir jetzt vor uns haben wollen, sehr sehr wichtig. Und nach diesem sah ich vier Engel. Lasst mich das, ehe ich das jetzt im Einzelnen ein wenig sage, [00:43:04] den Charakter nennen. Mit dem achten Kapitel wird das siebente Siegel geöffnet und damit zugleich auch der erste Posaune geblasen. Und es muss so erschütternd sein, was dann passiert, dass ein Schweigen in dem Himmel bei einer halben Stunde eintritt. Der Himmel ist sprachlos. So erschütternd muss das sein, was da kommt. Wir sehen, dass denn die Posaunengerichte wesentlich ernster sind als die ersten Gerichte. Und der Himmel schweigt. Und Geschwister, das ist ja dieser rote Faden der Barmherzigkeit Gottes, den nachzuspüren uns so glücklich macht. Die Gnade Gottes lässt, ehe dieses siebente Siegel gebrochen wird und damit eine neue, noch schwerere Gerichtswelle anrollt über [00:44:01] diese arme Erde, da lässt er uns einen Blick tun, was er, Gott, mit den Seinen machen will. Was er mit denen machen will, die an ihn glauben würden. Wenn ich das so überblicke, die ganze Offenbarung, dann fällt mir immer wieder auf, und zwar vermehrt, dass jedes Mal, wenn Gott etwas besonders Ernstes tut, er sofort sagt, was



er mit denen macht, die sein sind. Das ist außerordentlich beglückend. Was uns angeht, wir haben gelernt, dass er uns aus der Stunde der Versuchung herausnimmt. Wir kommen gar nicht hinein in diese Stunde, die über den ganzen Erdkreis kommen wird. Aber hier haben wir andere Menschen jetzt vor uns. Sie kommen hinein, aber Gott lässt uns sehen, dass sie auch herauskommen werden. Er lässt uns ihr Schicksal sehen, wie er dieses Volk bewahren wird. Das ist der große Gedanke von Kapitel 7. Und wir werden natürlich Geheimnisse finden, und Geschwister, je mehr ich [00:45:06] über die Offenbarung nachdenke, umso mehr Geheimnisse entdecke ich, die ich nicht erklären kann. Ich will nachher mal eine kleine Kostprobe geben. Aber das ist schön irgendwie, weil Gottes Wort so groß ist und die Dinge so geheimnisvoll, dass wir durchaus nicht alles verstehen können. Ist auch nicht nötig. Der Seher sieht jetzt vier Engel an den vier Ecken. Ach, ich habe gedacht, die Erde ist rund. Das weiß Gott natürlich auch nicht. Aber er hat trotzdem vier Ecken. Er will nämlich damit dartun, die Zahl vier ist in Gottes Wort immer die Zahl der Universalität. Rund ist nicht universal, aber vier Ecken sind es. Und deswegen sagt Gott so. Vier Ecken der Erde ist ein Symbol. Vier Winde werden festgehalten. Wenn wir nach Daniel 7 schauen, dann erfahren wir auch [00:46:05] Winde, Blasen über das Weltmeer. Und bei den Blasen der Winde kommen dann diese Tiere nach einander hervor, diese Weltreiche. Ich bin überzeugt, diese Winde sind Bilder von satanischen Mächten. Jetzt, wo die Versammlung weg ist, schickt sich Satan an und er weiß genau, er hat wenig Zeit. Lesen wir Kapitel 12. Bezieht sich allerdings auf die letzte Hälfte. Da schickt er sich an, mit aller Macht seine Ziele durchzusetzen. Und zwar als Widerpart Gottes. Aber die Engel, das ist auch beglückend, die halten ihn fest. Viele, viele Entwicklungen auf der Erde, die Gott zulässt, sind bekommen. Wir haben viele Verfolgungen gehabt, jetzt in Jugoslawien, diesen schrecklichen Krieg und viele, viele Dinge, die wir auch nicht verstehen. Aber wir können davon ausgehen, geliebte Geschwister, dass Gott die Zügel in der Hand hat, dass ihm nie etwas entgleitet, auch wenn Verfolgungen kommen, die wir nicht wünschen. Und Gott lässt es trotzdem hier und [00:47:04] dazu, aber es entgleitet ihm nicht aus der Hand. Er hat die Dinge fest im Griff. Und wenn er will, der Teufel will die Winde loslassen, dann will er noch nicht. Er will erst mal zeigen dem Seher, was er mit den da machen will, mit den vielen da aus 144.000 und mit den großen Volksmengen aus den Nationen. Das will er erst sagen. Dann allerdings lässt er es schießen, die Zügel. Satanische Mächte in ungeahnter Form werden über die Erde kommen. Übrigens das Hervorkommen dieser drei Einheit des Teufels, die teuflische drei Einheit, er selber und dann das erste Tier und das zweite Tier sind direkt das Ergebnis dieses Windes. Wir haben drei Bereiche, jetzt sage ich nur ganz kurz, weil es nicht so sehr mein Thema ist, ich wollte mehr die Familien zeigen, [00:48:01] aber wir haben hier, dass sie noch nicht beschädigen sollen, die Erde erstens, zweitens noch auf dem Meer und drittens noch nicht irgendeinen Baum. Das ist auch geheimnisvoll, aber ich glaube, dass Erde, manchmal ist das das Land Israel, das Land der Zelte, also Palästina, hier und da, aber manchmal glaube ich, ist es einfach im Gegensatz zum Meer, jene relativ noch geordnete Szene, wo noch Regierungen sind, wo noch Ordnung ist, halbwegs. Während das Meer eine Völkermasse in Aufruhr symbolisiert. Der erste große Fürst Roms kommt aus diesem in Aufruhr befindlichen Meer dann. Kapitel 13 zeigt das. Was die Bäume angeht, so glaube ich, das sind ganz große Persönlichkeiten. Nebukadnezar war so ein Baum und wird mit einem Baum verglichen. Ich glaube, [00:49:04] dass die Großen der Erde, das werden wir auch noch genauer finden, ganz besonders in der Zielscheibe Satans sind. Warum eigentlich? Was haben die denn getan, die Großen der Erde? Ich denke, die regieren noch, die halten noch das Böse zurück, gerade deswegen, gerade deswegen. Ich habe mich oft gefragt, warum der Terrorismus, das ist eine Philosophie, die dahinter steckt, das sind irgendein paar Knallköpfe, die da irgendwas machen. Das ist eine Philosophie, die dahinter steckt, ihr Lieben. Und was wollen sie denn? Was wollen sie denn, diese Leute? Die wollen die Machtordnungen Gottes zerstören auf der Erde. Die wollen Anarchie herbeiführen, ehe es soweit ist. Die Anarchie wird kommen. Und warum legen sie einen Schleier um? Wie hießen die Leute? Das sind große Wirtschaftsmanager gewesen, die sich nicht zu Schulden

haben kommen lassen, aber die haben das System der Wirtschaft gestützt, umgelegt. Das will Satan machen, das wird er tun, die Bäume umlegen. Vers 3, beschädigt nicht die Erde, noch das Meer, [00:50:07] noch die Bäume, bis wir, auch eine interessante Sprache, die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt hatten. Da kommt also ein Engel mit dem lebendigen Siegel Gottes. Und dann haben wir gelesen, dass es 144.000 sind, die dort versiegelt werden. Wer ist denn das jetzt? Wer sind diese 144.000? Nun, wir sind natürlich vorbereitet und auch haben wir schon Kenntnis darüber, aber es gibt viele, die glauben tatsächlich, das sind Christen. Sie kommen und sagen, ja, wir müssen, das sind, hier ist ein Bild davon, da kannst du sehen, dass so billig geht das nicht mit der Gnade. Einfach Gnade erfahren und dann so in den Himmel kommen und allem enthoben sind, das wäre schön. Nein, nein, wir müssen durch die Prüfung durch. Das klingt auch ganz plausibel und ist doch falsch. Und ich wüsste, wir können mit Gottes Wort nicht machen, [00:51:06] was wir wollen. Es steht nämlich ausdrücklich da 144.000 aus, aus, aus der Versammlung? Nein, aus Israel. Und wenn Gott Israel sagt, dann meint er nicht die Versammlung. Das ist auch klar. Was das für ein Siegel ist, wissen wir nicht genau. An die Stirn, die unter der Macht Satans stehen und haben auch ein Siegel an der Stirn, ein Zeichen und an der Hand. Wir sind heute versiegelt durch den Heiligen Geist Epheser 4, 30 auf den Tag der Erlösung. Das heißt, wir haben heute schon die Person des Heiligen Geistes in uns wohnend als Siegel und Unterpfand, als Unterpfand für das [00:52:04] Erbteil, das uns erwartet. Aber das ist sicherlich hier nicht so, denn der Heilige Geist ist im Himmel und er wird erst im tausendjährigen Reich wieder neu ausgegossen über alles Fleisch und das ist auch nicht dasselbe wie das, was wir heute haben. Bei weitem nicht so hohe Segnung. In jedem Fall sichert Gott eine, ja eine bestimmte Zahl 144.000 durch dieses Zeichen. Sie würden mit Sicherheit durch die Drangssäule hindurch kommen und das Ziel, das Reich lebend erreichen. Jetzt die Zahl selber. Ich habe gestern, glaube ich, schon von der Zahl 12 gesprochen. Das ist die, da habe ich noch nicht gesagt, nein. Die Zahl, eine vollkommene Zahl, nebenbei bemerkt, eine Zahl, die die vollkommene Regierung Gottes auf der Erde durch den Menschen, wohl bemerkt, durch den Menschen angeht. Ich will jetzt also keine mathematischen Spiele so sehr machen, aber ist [00:53:05] interessant, dass die Zahl 7, ist auch eine vollkommene Zahl, aber sie redet von Vollkommenheit dem Wesen nach. Zum Beispiel ein typisches Symbol der Vollkommenheit Gottes selbst und seines Handelns. Die Zahl 7 kann man durch nichts teilen, wohl aber die Zahl 12. Sie ist eine der kleinsten Zahlen, die durch die meisten Dividenden zu teilen ist. Ich kann sie durch 2, durch 3, durch 4, durch 6 teilen. Also das will sagen, die Zahl zerfällt schnell. Ich will jetzt nicht so viel da hineinlegen, aber wahr ist es, dass 12 bisher immer kaputt gegangen ist, unter Israel kaputt gegangen, unter den zwölf Aposteln. Immer wieder ist die menschliche Verantwortlichkeit an der Aufgabe zerbrochen. Aber es wird einmal kommen, die Zeit, wo der Herr Jesus regieren wird. Und was beglückend ist, er regiert durch dieses Volk, auch durch uns, aber hier geht es jetzt um Israel. Und deswegen die Zahl 144.000 mit sich selber multipliziert und mit 1000. Das ist also [00:54:08] ein Symbol einer vollkommenen Anzahl, wie ich glaube. Aber eine Anzahl für dieses Reich auf der Erde, wo Gott dann die Verwaltung der göttlichen und irdischen Dinge vollkommen durch dieses Volk durchführen lassen wird. Wir haben dann von jedem Stamm 12.000. Ich kann mich gut entsinnen, als mal ein Bruder, nein, ein Irrelehrer mit dem Bruder Kogut sprach. Ich habe das also gut gemerkt. Und er war auch davon überzeugt, dass wir durch die Drangsal gehen müssen. Und er hoffte auch, dass er zu den 144.000 doch gehören würde. Er hoffte das sehr stark. Diese armen Menschen stehen ja unter außerordentlich starkem seelischem Druck. Das ist erschütternd. Und ich weiß noch, wie der Onkel Eduard nur geantwortet hat. Ach, sagen Sie mir mal, von welchem Stamm sind Sie denn? Hat er nie die Stelle vorgelesen. Aus dem Stamm so und so 12.000, aus dem Stamm so [00:55:05] und so 12.000. Ja, er konnte seinen Stamm natürlich nicht angeben. Ich habe jetzt nicht Gelegenheit, noch die zwölf Stämme hier alles zu erwähnen. Sagt nur nebenbei, dass zwei Stämme fehlen. Dan und Ephraim. Wahrscheinlich derselben Sünde wegen, die sie beide begangen haben, nämlich Götzendienst. Stattdessen kommen

Josef und Benjamin hinein. Fast jede Aufstellung der zwölf Stämme ist anders in Gottes Wort. Auch im Alten Testament sehr eigenartig. Hat Gott immer einen etwas anderen Blickwinkel offenbar. Hier der Blickwinkel, es wird dann keinen Götzendienst mehr geben unter diesem Vorhang. Wann das alles ist hier. Nur der Hinweis, ehe die Beschädigung eintreten könnte, muss die Versiegelung kommen. Das Geheimnisvolle ist, wo sind die zehn Stämme? Zwei Stämme sind ja jetzt zum Teil schon im Land. Im Unglauben [00:56:05] allerdings. Und es werden die anderen auch noch kommen, im Unglauben. Aber wo sind die zehn Stämme? Und hier sind alle zwölf Stämme genannt. Die zehn Stämme. Niemand weiß, wo sie sind. Und wir wissen bloß von den zwei Stämmen, Judah und Benjamin. Wenn wir nach Ezra schauen, das Buch Ezra, ist auffallend, dass nur von diesen beiden welche zurückkehrten. Aus Judah und Benjamin. Wo sind die zehn? Und doch, das ist so beglückend, sieht Gott alle zwölf Stämme. Er sieht das ganze Volk. Er sagt nicht dann und dann und dann, aber er weiß, er sieht das ganze Volk in der Gesamtheit, natürlich den gläubigen Teil dieses Volkes und sieht auch die anderen zehn Stämme. [00:57:02] Ich sehe, dass die Zeit mir das nicht gestattet, die Stelle aus Hezekiel zu lesen. Ich glaube, Hezekiel 20 ist das, wo uns gesagt wird, dass er das Volk in die Wüste führen würde. Das sind die zehn Stämme. Die haben nicht gerufen, sein Blut komme über uns und über unsere Kinder. Sie sind also nicht schuld an dem Tod des Messias und sie werden auch nicht durch die Drangsalzeit gehen. Sie kommen ganz eindeutig und ich muss euch jetzt den Beweis schuldig bleiben aus Mangel an Zeit, aber es wäre kein Problem, ihn zu liefern. Sie kommen erst nachdem das Reich bereits in Aktion ist. Wenn der Herr Jesus schon auf seinem Thron in Israel sitzt, dann werden sie durch den Herr Jesus gesammelt und in das Land, in das Reich eingeführt werden, auf wunderbare Weise. Sie werden also auch versiegelt, wo immer sie sind auf der Erde. Gott sieht sie und er versiegelt sie und er bewahrt sie für dieses Reich. Das ist so beglückend, die Schwester, wenn wir auch jetzt [00:58:01] nicht genau wissen, wie das im Einzelnen geht mit den zehn Stämmen. Das Endergebnis kennen wir und da können wir ganz glücklich und ruhig sein. Gott hat sie versiegelt und er wird sie dorthin bringen, so wie er uns auch an den Ort bringen wird, der uns die Gnade Gottes zu messen will. Nach diesem sieht er wieder etwas und zwar eine große Volksmenge. Der Herr Jesus hatte in Matthäus 24 gesagt, dass seine Jünger ausgehen würden und das Evangelium predigen würden bis zu allen Nationen. Und was die Christen im großen Ganzen nicht geschafft haben, die Juden werden es unter der Gnade Gottes schaffen. Ihre Predigt wird von einer unzählbaren Menge aus den Nationen, aus den Völkern der Erde zu jener Zeit aufgenommen werden. Es ist auch denkbar, dass die schrecklichen [00:59:05] Gerichte, die schon hinübergegangen sind über die Erde, die Herzen empfänglich gemacht haben für die Botschaft. Und ich glaube, wenn wir heute in Tagen leben, wo es uns gut geht, wo wir Frieden haben, dann sind die Herzen im Allgemeinen zu und verschlossen. Erst wenn mal Gott ein wenig anrührt, den Körper mit Krankheit belegt oder so, dann werden wir auf einmal etwas hellhöriger, auch wir Christen nebenbei bemerkt. Wir hören manchmal überhaupt nicht mehr hin, was Gott uns sagen will. Es geht uns gut, aber dann werden ganz böse Zeiten kommen und ich glaube, das wird auch die Menschen aufrütteln. Und wenn denn die Juden kommen und sagen, der Messias kommt, das Lamm, wie geschlachtet, wird kommen, dann werden viele glauben. Und Geschwister, ist das nicht etwas Wunderbares? Die Frucht der Mühsal seiner Seele. Früher habe ich immer gedacht, ja das sind wir. Von den Gedanken bin ich lange weg. Natürlich gehören wir heute zu der Frucht der Mühsal seiner [01:00:05] Seele. Das dürfen wir sagen. Aber streng genommen sind wir nicht einmal gemeint in Jesaja 53. Das ist ein prophetisches Wort und bezieht sich auf Israel. Wer hat unserer Verkündigung geglaubt? Eben nicht dieses Volk. Später werden sie glauben. Und dann wird die Frucht groß sein und es heißt ja eine große Volksmenge. Das Blut des Herrn Jesus, das Lamm Gottes, auch die Grundlage der Erlösung für jene Menschen sein wird. Eine unübersehbare Menge. Freut sich da nicht unser Herz, dass sich seine erlösende Gnade nicht nur auf uns während der Gnadenzeit beschränkt? Dass auch wenn wir längst beim Herrn sind, er sein Werk fortsetzen wird? Und viele, viele Menschen, die heute noch

nicht zugänglich sind, dann kommen werden und werden die Frucht des Herrn vermehren [01:01:02] und sein Lob. Das ist etwas Gewaltiges, meine ich. Ja wer ist das denn? Eigenartig. Auch hier sagen die Ausleger oft, das sind Christen natürlich, aus den Nationen kommen sie. Nein, die Christen längst im Himmel. Das sind aus den Nationen kommende Menschen. Ich muss jetzt ein bisschen vorgreifen in Vers 14 nach auf die Frage des Ältesten. Weißt du wer das da ist? War ja eine doppelte Frage. Woher kommen sie? Der Seher ist bescheiden. Nun ich muss noch nebenbei bemerken, dass der Apostel Johannes hier nicht als Apostel vor uns steht. Niemals in der Offenbarung. Er steht einfach als Prophet vor uns, als Seher, der etwas sieht, der nicht weiß, was es ist. Hier redet aber einer der Ältesten mit Einsicht begabt zu ihm. Weißt du wer das da ist? Woher kommen die? Herr, sagt er, du weißt es. Er wird bewahrt sich niederzuwerfen vor dieser Person, die sicherlich [01:02:08] viel herrlicher ist als er. Diese sind die, welche aus der großen Drangsal kommen. Eigenartig. In dem ersten Teil unseres Kapitels hören wir von einer Gruppe von erlösten Menschen, Israeliten also, die gesichert werden, ehe sie in die Drangsal kommen. Jetzt erfahren wir von einer Gruppe von Gläubigen aus den Heiden stammend, dass sie aus der Drangsal bereits herausgekommen sind. Und hier merkt ihr, wie wichtig diese Bemerkung ist, dass wir hier keine zeitgebundene Darstellung haben. Ich möchte euch den Blick auch wecken, nicht nur für dieses Kapitel, sondern auch für andere Kapitel in der Offenbarung, wo wir ähnliches haben, wo der Heilige Geist sich überhaupt nicht an Zeiten [01:03:03] hält oder an chronologische Darstellungen. Hier kommen sie bereits aus der großen Drangsalzeit. Jetzt fragt vielleicht jemand, jetzt habe ich Schwierigkeiten, ich dachte nur die Juden gehen durch diese schwere Drangsalzeit. Es ist doch die Drangsal Jakobs nach Jeremia 30. Wo kommen, das sind doch nun aber keine Juden offenbar. Wie kommen sie auch aus der Drangsal? In Matthäus 24 lässt der Herr Jesus, das ist sehr interessant, den Artikel weg vor Drangsal. Er sagt bloß, es wird große Drangsal sein. Das ist die Drangsal Jakobs. Das ist der jüdische Aspekt dieser Drangsal. Übrigens, wenn im griechischen der Artikel fehlt, dann ist die Sache charakteristisch dargestellt. Es wird nicht mit dem Finger gezeigt auf eine bestimmte Sache, sondern es wird charakteristisch genannt. Das ist immer so, wenn der Artikel fehlt, auch bei Eigennamen. Wenn der Artikel fehlt, dann ist das der Gedanke charakterisierend, mehr nicht. Und der Herr sagt, charakterisiert diese Zeit, große Drangsal, [01:04:06] so groß, dass niemand hindurch käme, wenn nicht der Herr besondere Gnade schenkte. Aber hier steht, die aus der Drangsal, der großen Drangsal kommt. Es ist offenbar nicht dieselbe Drangsal. Es ist die Drangsal, die über die ganze Erde kommen wird. Zweifellos werden die beiden Dinge eng miteinander zusammengehen, auch zusammenhängen. Und wir können annehmen, dass diese große Drangsal, die über die ganze Erde kommt, also auch die Nationen überfluten wird, nicht ganz so schwer sein wird, wie die über Israel kommende, aber dass sie das Ergebnis davon ist, dass Gott in Israel wirkt in dieser furchtbar ernsten Weise.

Also das ist nicht genau dasselbe und ich glaube, dass wir das auch so verstehen können.

[01:05:01] Die kommen also aus der Drangsal unbeschädigt heraus. Gott hat sie bewahrt. Jetzt möchte ich noch etwas über die Stellung dieser Menschen sagen, weil das so wichtig ist, um auch die Unterschiede zu erkennen, die zwischen ihnen und auch uns bestehen. Die Unterschiede zum Volk Israel sind nicht sehr groß, wie wir gleich sehen werden. Viele haben geglaubt, dass das hier ein Gesicht, dieses Gesicht im Himmel uns zeigen will, dass diese große Menge aus den Nationen im Himmel ist. Und ich glaube nicht, dass das stimmt. Und wenn wir morgen noch hier sind, dann möchte ich etwas über diese Frau sagen, die der Seher sieht im Himmel, mit der Sonne ist sie bekleidet.

Der Seher sieht sie im Himmel, aber die Frau selber ist nirgendwo anders als auf der Erde.

[01:06:06] Wir müssen uns an diese Betrachtungsweise des Heiligen Geistes einfach mal anpassen oder lernen. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass er so spricht.

Hier ist es genauso. Er sieht diese unzählbare Menge vor dem Thron und vor dem Lamm stehen und daraus haben viele gefolgert, sie sind im Himmel. Aber das stimmt mit Sicherheit nicht. Es sind sehr viele Elemente hier enthalten, die davon sprechen, dass diese Gruppe auf der Erde sein wird.

Was meint denn aber vor dem Throne? Nun, ich glaube, es meint, diese Menschen haben durch das Blut des Lammes Zugang zum Thron und zu dem Lamm.

Insofern stehen sie vor dem Thron und vor dem Lamm. Sie haben Beziehungen. Das ist vielleicht die beste Erklärung. Es wird uns hier nicht ein Ort gezeigt, sondern eine Beziehung aufgezeigt.

[01:07:07] Ich möchte mal ein Beispiel sagen aus unserer Zeit, wenn wir an Hebräer, oder nein, erst mal Römer 5, Vers 1 denken. Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott. Und dann heißt es Zugang zu Gott.

Wir haben Zugang zu Gott. Und in Hebräer 4 heißt es, dass wir vor dem Thron der Gnade stehen oder dass wir Zugang haben zu dem Thron der Gnade. Seht, Geschwister, wir stehen auch nicht buchstäblich im Himmel. Wir sind noch hier mit dem Körper auf der Erde. Aber unser Zugang, geistlich gesehen, unsere Beziehung existiert und wir haben Zugang zu dem Thron der Gnade, der allerdings im Himmel ist. So etwa dürfen wir uns das hier auch vorstellen. Diese Menschen, diese erlösten Menschen, die sind auf der Erde, wie wir noch gleich genauer sehen werden. Aber sie haben Beziehungen zum Thron und zu dem Lamm selber. [01:08:02] Sie sind mit weißen Kleidern bekleidet. Und davon sagt der Älteste, das möchte ich mal eben schon vorweg nehmen, Vers 14, und sie haben ihre Gewänder gewaschen und haben sie weiß gemacht in dem Blute des Lammes.

Oh, das ist so ein wichtiger Ausdruck, der auch uns heute Abend wirklich zum Nachdenken Anlass gibt, ob wir das auch alle haben, die wir heute Abend hier sind. Haben wir auch alle unsere Kleider weiß gemacht in dem Blute des Lammes?

Oh, Geschwister, auch jene große Schar wird keine andere Basis kennen, als wie wir sie kennen. Und wenn wir morgen Vormittag, so Gott will, das Brot brechen sollten noch einmal und auch aus dem Kelch trinken dürfen, dann sagt der Herr Jesus uns, das ist mein Blut, [01:09:02] das des neuen Bundes, welches für viele vergossen wird. Das Blut des Herrn Jesus ist auch für den neuen Bund die Grundlage, der mit Israel geschlossen wird. Und auch mit allen, nicht den Bund, aber die Basis für die Segnung aller, aller Menschen. Und auch jene, die aus der Drangsal kommen, sie haben ihr Kleid, das heißt die ganzen Äußerungen, was sie von innen nach außen zeigen, weiß und reingemacht in dem Blute des Lammes. Sie sind erlöste Menschen und sie haben die gleiche Erlösung wie wir. Aber wie schön ist das und beglückend, dass heute noch die Zeit der Gnade ist. Sie kann, wie gesagt, heute zu Ende gehen und dann gibt es keine Gelegenheit mehr, noch das Kleid zu waschen. Haben wir alle schon den Herrn Jesus angezogen, den Christus? Haben wir schon alle ein hochzeitliches Kleid an?

Oder müsste jetzt der König hereinkommen und sagen, du hast noch kein, wie bist du hier hereingekommen? [01:10:07] Nun, heute ist das nicht der Hochzeitssaal, wir freuen uns über jeden, der hier hereinkommt. Über jeden, der noch nicht errettet ist und hier hereinkommt, darüber freuen wir uns. Aber wenn mal der Zeitpunkt kommt, wo es zu spät ist und man meint, man ist drin und dann

kommt er und sagt, werft ihn hinaus, er hat nicht Christ. Ist euch das bekannt, dass der König bei dieser Hochzeit immer in Israel und im Orient, dass dieser König das Hochzeitskleid selbst gab? Das habe ich früher auch nicht gewusst. Der König gibt das richtige Gewand, damit die Gemeinschaft, die er da haben will, so ist, wie er sie sich vorstellt. Vielleicht kam da einer rein mit einem ganz schönen Anzug von der Landstraße und hat gemeint, das ist doch schön, der Anzug, das ist doch schöner als die anderen dort. Aber der Gott, der Richter, sieh, das ist nicht mein Kleid. Ich habe nur ein Kleid gegeben, mit dem wir uns begleiten können und das ist mein Sohn Christus. [01:11:01] Den habe ich extra deswegen gegeben.

Oh ihr Lieben, möchte doch jeder von uns das glückliche Bewusstsein haben, ich bin auch weiß gewaschen in dem Blute des Lammes. Dann kann uns nichts passieren, nichts mehr.

Ja, ich muss zum Ende kommen.

Diese Menschen, sie singen nicht, sie sitzen auch nicht auf Thronen. Wir reden auch nicht von der Erlösung, sondern von der Errettung, es ist übrigens nicht dasselbe. Offenbar sehen sie die Errettung aus der Drangsal vor sich in erster Linie und rühmen das mit lauter Stimme.

Ich gebe jetzt noch ein paar Merkmale geschwind an, die zeigen, dass es sich um Menschen auf der Erde handeln muss. Gott sieht also diese Gruppe, wie sie treu geglaubt haben.

[01:12:03] Ich möchte noch bemerken, dass sicherlich diese vielen, vielen Menschen aus den Nationen jene sind, die wir in Matthäus 25 vor dem Richterstuhl des Herrn Jesus auf der Erde sehen.

Jene, die er unterscheidet oder ja, trennt in Böcke und Schafe. Und der Herr Jesus sagt dort ja, ich war arm und ihr habt mich besucht und ihr kennt ja die Stelle, ich will jetzt nichts weiter lesen. Jene Menschen, diese hier, haben offenbar die jüdischen Sendboten aufgenommen, als sie gefährlich verfolgt wurden und haben damit ihr eigenes Leben aufs Spiel gesetzt. Und das war Glaube.

Ich habe mich oft gewundert, warum der Herr Jesus allein an der Tatsache, ob man die jüdischen Boten aufnimmt oder nicht, ein ewig gültiges Urteil spricht. Das ist doch bloß eine kleine Sache an sich. Nein, das ist der Ausdruck des Glaubens in jener Zeit, die Juden aufzunehmen, die diese Botschaft predigen. [01:13:03] Und das sind dieselben, wie ich nicht zweifle, die hier so gesehen werden. Und Gott gibt ihnen jetzt schöne Segnungen und sehr große Segnungen. Zum Teil sind sie identisch mit den Segnungen des ewigen Zustandes.

Ich erinnere bloß an den Ausdruck, jede Träne abwischen.

Das steht auch in Offenbarung 21. Und das werden wir auch haben. Mal eine kurze Zwischenfrage, weinen wir im Himmel noch? Wie ist das zu verstehen, jede Träne abwischen? Weinen wir denn da noch?

Sicher nicht, das wäre der Himmel nicht. Aber Gott wird jede Erinnerung, geliebte Geschwister, jede Erinnerung an erfahrenes Leid wegnehmen.

Er wird immer sein, das Lamm wie geschlachtet, wir werden ihn immer so sehen. Aber uns wird er jede Erinnerung an auf der Erde erfahrenes Leid wegnehmen. [01:14:05] Es ist so ähnlich, wie wenn ein kleines Kind unartig war oder Weh und Schmerz hatte, aber inzwischen ist es wieder gut und

Vater und Mutter sind wieder lieb und das Kind ist lieb, aber man sieht nur auf den Wangen die Tränchen.

So stelle ich mir das vor. Wir haben keine Tränen mehr, aber der Herr wird alles wegnehmen. Das wird auch von Ihnen hier gesagt. Aber es gibt Dinge, die hier stehen, die offenbar auf die Erde zielen. Und das möchte ich jetzt zum Abschluss noch schnell sagen. Das erste ist, so groß das ist, sie stehen vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel.

Das ist ein Hinweis darauf, dass es nicht im Himmel ist. Warum?

Im Himmel gibt es keinen Tempel.

Im himmlischen Jerusalem wird kein Tempel gesehen und wird auch nicht Nacht sein. [01:15:03] Nacht ist nicht mehr.

Die Zeit der Erprobung des Menschen ist im Himmel, so wie wir im Himmel sind, für uns für immer vergangen geliebte Geschwister. Nacht ist nicht mehr, aber im Reich auf der Erde, worin ja Sie eingehen werden, wird durchaus noch erprobt. Und erinnere nur daran, dass am Schluss der Gokk und Magok nochmal kommen. Und dann wird nochmal gezeigt, dass der Mensch so böse war, dass selbst tausend Jahre herrliche Friedensherrschaft unseres Herrn den Menschen nicht haben ändern können. Natürlich sind das nur solche, die in das Reich hineingeboren werden. Es sind solche, die also schon im Reich sind, die Eltern, und dann Kinder hineingeboren werden und dann sich nicht bekehren. In das Reich selber können nach Johannes 3 nur Gläubige eingehen. Nur Gläubige können das Reich Gottes auch in dieser Form sehen und da hineingehen. Aber es werden immer Reiche, welche geboren werden, die gesetzlos sind. Und weil niemand sterben wird oder sehr wenige sterben werden, [01:16:02] werden es sehr viele sein, die in kurzer Zeit dort aufwachsen und zum großen Teil doch nicht bekehren. Und sie werden es sein, die dann wieder gegen das Lamm zu Felde ziehen. Aber sie hier dienen Gott in seinem Tempel. Das ist offenbar der Tempel in Jerusalem. Und es gibt viele Stellen, gerade in Sakhaja und so, wo wir sehen, dass die Heiden kommen werden, gerade Sakhaja 14, wenn Israel das Laubhüttenfest feiern wird, dann wird es übrigens Palmen geben. Ich habe noch nie gelesen von Christen mit Palmen. Aber Israel hat Palmen, es ist übrigens das Symbol vom Sieg und von Frieden. Und der Laubhütte, auch in 3. Mose 23, haben wir auch Palmen unter anderem, wenn das Laubhüttenfest gefeiert wird. Das ist also ein eindeutiger Hinweis, dass sich diese Menschen auf der Erde befinden werden und in Verbindung mit Israel sehr kostbare Segnungen auf der Erde haben werden.

Auch der Ausdruck, der auf dem Throne sitzt, wird sein Zelt über ihnen errichten.

[01:17:07] Sie gehören offenbar nicht zu der Hütte Gottes, die wir Kapitel 21 finden, der Versammlung in Herrlichkeit. Aber Gott errichtet über ihnen das Zelt. Das ist so schön, was wir auch im Psalm 121 unter anderem lesen. Sonne wird sie nicht stechen des Tages, noch der Mond des Nachts. Dann wird das wahr werden, rein prophetisch, was dort steht. Das wird nicht nur von Israel gelten, sondern auch von diesen Nationen, die aus den Völkern der Erde kommen. Ich habe auch oft gedacht, dieser Ausdruck, sie werden nicht mehr hungern, auch werden sie nicht mehr dürsten, noch wird je die Sonne auf sie fallen, das ist mehr angemessen für Menschen, die auf der Erde leben, als für solche, die im Himmel sind. Es wäre etwas eigenartig, wenn wir im Himmel längst sind und Gott sagt mir, ich werde nicht dürsten. Nein, das bezieht sich sicherlich auf sie auf der Erde.

Aber Gott wird auch sie über die Maßen segnen. [01:18:04] Geliebte, jetzt haben wir heute Abend drei Familien gesehen, die vierte habe ich nicht mehr geschafft. Ich sage das bloß eben noch, dass wir in Offenbarung 14 noch einmal 144.000 haben auf dem Berge Zion. Und das sind nicht dieselben. Es sind dort Juden, eine vollkommene Zahl aus den Juden. Sie stehen auf dem Berge Zion und singen ihr Lied. Vor wem?

Das hat mich mal fasziniert, als ich das sah. Das muss ich eben noch aufschlagen, dann machen wir für heute Schluss. 14 Vers 3, und sie singen ein neues Lied vor dem Throne und vor den lebendigen Wesen und den Ältesten.

Klarer kann uns Gott nicht zeigen, dass die Versammlung im Himmel ist, diese Körperschaft, 24 Älteste. [01:19:02] Aber dass es andere Familien geben wird, auf der Erde, zweimal 144.000. Einmal ein Symbol ganz Israels, das heißt doch Überrestes. Einmal, Kapitel 14, ein Symbol von Juden, die mit dem Herrn Jesus obgesiegt haben. Und dann als Viertes eine große Menge aus den Heiden. Sie alle haben nicht die Segnungen, die er, Herr Jesus, uns zgedacht hat. Aber der Herr wird sie auch über die Maßen glücklich machen. Und wir werden erleben, geliebte Geschwister, wie der Herr Jesus inmitten dieses irdischen Volkes sich auf den Prachtwagen seines Volkes setzen wird. Wie er sich ergötzen wird, auch an der Frucht der Mühsal seiner Seele.

Wir freuen uns darauf, wenn wir den Heiland lieb haben, dann lieben wir sein Erscheinen. Und freuen uns, dass er einmal die Stellung hier einnehmen wird, die ihm gebührt.